

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute beschließt der Rat den Haushalt für die Jahre 2020 und 2021 und das ist ein wirklich guter Erfolg, ein guter Erfolg für Köln!

An dieser Stelle möchte ich daher zuerst meinen ausdrücklichen Dank aussprechen:

Danken möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die mit größter Motivation und Anstrengung dazu beigetragen haben, dass wir heute den Haushalt verabschieden können.

Stellvertretend für die vielen Menschen, die mitgewirkt haben, danke ich auch ganz herzlich der Stadtkämmerin Dörte Diemert, aber auch der Oberbürgermeisterin Henriette Reker, die beide dazu beigetragen haben, dass bereits zum dritten Mal in Folge der Haushalt so frühzeitig eingebracht wurde, dass eine Genehmigung durch die Bezirksregierung noch in diesem Jahr möglich ist.

Die Zeiten der vorläufigen Haushaltsführung sind vorbei! Das freut mich und die Grüne Ratsfraktion sehr!

Denn Politik und Verwaltung zeigen sich damit handlungsfähig und verlässlich.

Zum wiederholten Male werden wir auch damit unserer Verantwortung gerecht, die wir Trägern, Verbänden und von städtischen Geldern abhängigen Einrichtungen gegenüber haben. Mit ihrer Arbeit im Sozial-, Integrations-, Umwelt- und Kulturbereich oder auch in den Handlungsfeldern Mobilität und Stadtentwicklung erbringen sie für unsere Stadt große Leistungen. Ihnen gebührt unser Dank und Respekt in hohem Maße - wir sind es ihnen wirklich schuldig, mit einem frühzeitig verabschiedeten Haushalt den Trägern Planungssicherheit zu geben.

Zu begrüßen ist, dass wir ab dem Jahre 2022 einen ausgeglichenen Ergebnisplan haben werden.

Das Ziel, ab 2022 keine Neuverschuldung zu haben, ist greifbar.

Damit werden Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit Kennzeichen des jetzigen Doppelhaushaltes, Werte, die gerade uns Grünen wichtig sind.

Und - die durch unseren politischen Veränderungsnachweis zugesetzten Maßnahmen in Höhe von ca. 26 Mio. € werden durch den Minderaufwand bei der Landschaftsumlage, der Gewinnausschüttung der SteB und durch Verwendung des Zuschusses Eigenbetrieb Veranstaltungszentrum Köln gedeckt, sie verschlechtern dadurch nicht das Ergebnis. Weiteres Geld kommt aus der KFA.

Danken möchte ich auch meiner Fraktion für intensive Debatten zum Haushalt und der Runde im Haushaltsbündnis. Wir hatten sehr konstruktive, lösungsorientierte und durch Verantwortung gekennzeichnete Verhandlungen und können daher nun im Resultat einen Haushalt verabschieden, der eine deutliche Mehrheit bekommen wird.

Ein noch breiteres Bündnis wäre natürlich wünschenswert gewesen. Aber wie soll das gehen mit einer SPD, die nicht einmal einen eigenen politischen VN vorlegt?

Ich war zugegebenermaßen fassungslos, als in der Sitzung des FIA am 11.10. gar keine Vorschläge seitens der SPD zum Haushalt kamen, außer zur KFA. Nur einfach dagegen zu stimmen und investiv 500 Mio. für neue Wohnungen zu fordern, das kann es nicht sein! Zumal alle hier im Rat wissen, dass es bei der Zahl neuer Wohnungen am wenigsten am Geld scheitert, denn Köln erhält in den Jahren 2019 bis 2022 jährliche Landesmittel in Höhe von 95 Mio. Euro für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus. Im Stadthaushalt stehen

zusätzlich zur Landesförderung unvermindert jährlich 33 Mio. Euro im Rahmen des kommunalen Wohnungsbauförderungsprogramms zur Verfügung.

Eine Stadt gestalten zu wollen, das setzt vor allem voraus, Verantwortung für den städtischen Haushalt mit zu übernehmen.

Wie wollen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen der SPD, das denn den Kölnerinnen und Kölnern erklären, dass Sie nicht einmal Anstalten gemacht haben, den Haushalt mitzugestalten? – Übernahme demokratischer Verantwortung sähe meines Erachtens anders aus - erst Recht für die zurzeit noch größte Fraktion hier im Rat!

Bevor ich zu unseren politischen Schwerpunkten komme, lassen Sie mich noch zwei Dinge anmerken:

Warum beschließen wir einen Doppelhaushalt?

Wir verabschieden einen Doppelhaushalt, weil er Planungssicherheit und Verlässlichkeit beinhaltet – über die Kommunalwahlen hinweg. Direkt nach den Wahlen muss sich der Rat konstituieren – in genau diese Zeit müssten die HPL Beratungen für 2021 fallen – dies kann nicht gelingen.

Wir schaffen daher heute auch für 2021 die notwendige Planungssicherheit.

Und wir gewährleisten die Umsetzbarkeit der heute und in den letzten Jahren auf den Weg gebrachten Vorhaben für Köln.

Auch damit zeigen wir Handlungsfähigkeit und Verlässlichkeit.

Und zu den Kürzungen in 2021:

Im Vorfeld des FIA und auch in der Presse gab es große Diskussionen zu Kürzungen im Jahr 2021 und mangelnder Transparenz seitens der Verwaltung.

Lassen Sie mich dazu anmerken: Der Haushaltsplanentwurf, - auch die Aufstellung waren von großer Transparenz geprägt.

Vorwürfe der Opposition wie „Vertuschen und Tricksen“ – wie wir sie im Oktober hören mussten, und dass erst hinterrücks Einsparungen deutlich geworden seien, entbehren jeder Grundlage.

Denn es gab bereits entsprechende Mitteilungen im Mai dazu im Finanzausschuss, auch zu den notwendigen Konsolidierungen.

Es wäre die Aufgabe aller Fachbeigeordneten gewesen, für ihre Fachdezernate auch die haushaltswirtschaftliche Verantwortung zu tragen und umsichtig zu konsolidieren.

Leider sind nicht alle Fachbeigeordneten dieser Verantwortung nachgekommen.

Die Reaktionen darauf und Irritationen, die dadurch ausgelöst wurden, sind allzu bekannt.

Um die dann doch im Haushalt 2021 im Haushaltsplanentwurf erscheinenden Kürzungen rückgängig zu machen, haben wir daher u.a. in unserem Haushaltsbegleitantrag in Ziffer 1 im FIA beschlossen, dass die *„Die Verwaltung beauftragt wird, die aufgrund von Kürzungen entstandenen Aufwandsminderungen in Teilergebnisplänen, die auf rechtlichen Verpflichtungen und geltenden Beschlüssen etc. beruhen, zurückzunehmen.“*

Kurz gesagt: Kontraproduktive Kürzungen sind zurückzunehmen.

Nun zu unseren eigentlichen politischen Schwerpunkten im Doppelhaushalt:

Unser grünes Ziel ist eine lebendige, lebenswerte zukunftsfähige Stadt für alle Menschen, die hier leben!

Dazu gehören für uns:

- gute Voraussetzungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen
- eine sozial gerechte, integrative und vielfältige Stadt für alle
- mehr Grün, mehr Gesundheit und gute Ernährung
- und Raum für Kultur

Um nur einige zu nennen...

Wie ich auch insgesamt bei weitem nicht alles einzeln aufführen kann, was wir mit diesem Haushalt auf politische Initiative hin beschließen werden.

Aber betonen möchte ich:

Der Haushaltsplan 2020/2021 finanziert neben allen pflichtigen Aufgaben die Aufgaben, Programme und Initiativen, die wir als politisches Haushaltsbündnis über viele Ratsbeschlüsse und politische Initiativen seit 2015 entschieden und auf den Weg gebracht haben.

Zusätzlich setzen wir mit dem Haushaltsplanentwurf und der Verwendung der Erträge aus der Kulturförderabgabe für Mobilität, Klimaschutz, Wohnen, Bildung, gesunde Ernährung, Kultur- und Kreativszene weitere wichtige Impulse und Schwerpunkte.

Wie schon gesagt: ein Ziel ist es, mit diesem Haushalt Kinder und Jugendliche weiter zu stärken.

Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil des Tages in der Schule, Schulgebäude sind daher ein wichtiger pädagogischer Faktor. Nur in einer guten räumlichen Atmosphäre können Kinder und Jugendliche optimal lernen. Schulgebäude, die intakt sind, zeigen Kindern und Jugendlichen, dass sie ernst genommen und wertgeschätzt werden. Das ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung, um gut lernen zu können, sondern auch zum Erlernen sozialer Kompetenz und Verantwortung.

Für Schulsanierung und Schulbau stehen im Wirtschaftsplan der Gebäudewirtschaft von 2019 bis 2021 insgesamt 770 Mio. Euro zur Verfügung. Unser Haushaltsbündnis hat diese Summe durch den vorliegenden Haushaltsantrag für 2021 nochmals um 50 Mio. Euro aufgestockt. Zudem wird das wichtige Sanierungsprogramm Schultoiletten mit weiteren 3 Mio. Euro ausgestattet.

Alle Kinder und Jugendliche sollen die gleichen Chancen haben! Die wertvolle und immens wichtige Schulsozialarbeit haben wir deshalb nochmal um 15 Stellen aufgestockt. Wichtig sind uns auch die zugesetzten Stellen für den IT TechniksUPPORT an Schulen.

Zu einer besseren „Schul-Umwelt“ sollen auch die 500.000 Euro beitragen, die wir zur Schulhofbegrünung und -entsiegelung eingesetzt haben. Schulhöfe sind wichtige Aufenthaltsräume.

Mit dem Haushaltsbeschluss haben wir uns auch klar positioniert zur Kindertagesbetreuung. Da die Neufassung des Kinderbildungsgesetzes KIBIZ noch nicht verabschiedet ist, haben wir mit dem pol. VN bereits einen Vorratsbeschluss gefasst, dass ein ggfls. notwendiger Mehraufwand, der sich aus KIBIZ ergibt, dann auch gesichert werden kann. Auch haben wir nach wie vor die weitere Schaffung von KIITA-Plätzen im Blick. Hier ist schon sehr viel passiert, es sind viele neue Plätze geschaffen worden, aber der Bedarf wächst stetig in einer prosperierenden Stadt wie Köln. Dazu forcieren wir mit 5 Mio. € den weiteren Bau von Spiel- und Wasserspielplätzen.

Mit Blick auf die wachsende Stadt stärken wir auch weiterhin die Struktur der offenen Jugendarbeit mit 700.000€

Ein Schwerpunkt liegt in diesem Haushalt in der kulturellen Bildung, welche ein vielfältiges Angebot umfasst. Ein Beispiel: Wir wollen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, weiterhin durch freie Eintritte in die Sonderausstellungen der Museen gehen zu können, dazu soll ggfls. auch, wo erforderlich, die Fahrt finanziert werden.

Was mit der Rathauschule sehr erfolgreich begann, wollen wir vertiefen und erweitern: Um Kinder weiter fit zu machen für ein demokratisches Lernen, haben wir Gelder zugesetzt,

damit die politische Bildung auch auf Bezirksebene erfolgen kann. Hierdurch können wir nun viel mehr Kinder und Jugendliche erreichen als bisher.

Uns Grünen liegt die Mädchenarbeit ganz besonders am Herzen: Hier unterstützen wir die wertvolle Arbeit des Handwerkerinnenhauses, den Aufbau des 2. Mädchenhauses, aber z. B. auch Girlspace, ein außerschulisches medienpädagogisches Angebot für das Erlernen eines sicheren eigenverantwortlichen Umgangs von Mädchen mit den digitalen Medien

2. Wir Grüne setzen uns in diesem Haushalt für eine sozial gerechte und partizipative Stadt für alle ein

Die Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner in Köln zu verbessern, ist unser Hauptziel.

Dazu gehört auch, Lösungen für die Menschen anzubieten, die weitestgehend gesellschaftlich ignoriert werden, Menschen ohne Wohnung. Deshalb haben wir den "Housing First Ansatz" für langzeitobdachlose Menschen als ergänzenden Baustein der Kölner Wohnungslosenhilfe eingebracht. Dafür stellen wir insgesamt 5,4 Mio. € bereit.

Im Haushaltsbegleitbeschluss befürwortet das Haushaltsbündnis „die Etablierung eines barrierefreien dritten Frauenhauses mit der Aufnahmemöglichkeit für Jungen über 12 Jahre“. Die Verwaltung wird beauftragt, ein geeignetes Grundstück dafür vorzuschlagen und beim Land NRW den Bedarf anzumelden. Denn nur mit einer Landesförderung wird sich dieses Vorhaben realisieren lassen. Wir sind froh, hier ein entscheidendes Stück weiter zu sein.

Die Interkulturellen Zentren tragen durch ihre vielfältigen Integrationsangebote zum gleichberechtigten Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft bei. Diese stärken wir mit 236.000€ jährlich.

Menschen müssen in einer lebenswerten Stadt Räume der Begegnung haben. Wir haben die Zuschüsse für Begegnungsstätten und soziokulturelle Nutzungen um insgesamt 650.000€ erhöht. Und wir haben Geld eingestellt, um den Wiener Platz langfristig zu lebenswerteren Begegnungsorten werden zu lassen.

Seit 2006 gibt es das Programm „Lebenswerte Veedel“, durch das sinnvolle präventive Angebote und frühzeitige Hilfen vor Ort in den Quartieren entstehen. Die Ausweitung des Programms finanzieren wir deshalb mit zusätzlichen 600.000€ für die nächsten 2 Jahre.

3. Mehr Grün, mehr Gesundheit und gesunde Ernährung

Eine lebenswerte Stadt braucht intakte Naturräume. Wir werden daher weiterhin und zusätzlich in den Erhalt und Ausbau der städtischen Grünzonen wie auch der Straßenbäume investieren.

Alleine eine ½ Mio. Euro werden für Maßnahmen die zur Erhöhung der Biodiversität führen, bereitgestellt, weitere 400.000 Euro sind für standortgerechte Heckenbepflanzung und weitere Begrünungsmaßnahmen eingesetzt worden.

Dies ist auch ein **zusätzlicher** Beitrag gegen das Insektensterben und für den Klimaschutz. Weitere Maßnahmen, die jetzt durch den Haushalt finanziert werden, sind die energetischen Erneuerungen bei der Straßenbeleuchtung und die Entsiegelung und Begrünung von Flächen – wie z.B. Schulhöfen, um nur einiges zu nennen

Unsere Ernährung hat einen erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit und die unserer Kinder, auf unser Klima und auf die globale und auf die lokale Wirtschaft. Wir setzen uns

daher dafür ein, dass die Ernährungspolitik wieder zurück auf die lokale/regionale Ebene geholt werden soll.

Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt unseres Haushaltes auf der Förderung und Umsetzung einer nachhaltigen und lokalen Ernährungsstrategie. Mit dem dazugehörigen Handlungsleitfaden ist 2019 erstmals in Deutschland in Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, dem Ernährungsrat und der Stadtverwaltung ein Strategiepapier für die kommunale Ernährungswende entstanden. Dieses werden wir sowohl personell wie auch monetär fördern und umsetzen.

4. Stärkung der Bezirke

Die Bezirksvertretungen erhalten ab 2020 ca. 50% mehr bezirksorientierte Mittel. Das ist eine reale Stärkung der Bezirke, die nun für bezirksorientierte Aufwendungen auskömmlich ausgestattet sind. Unabhängig davon arbeiten wir weiter daran, den Bezirksvertretungen Budgetkompetenzen für bestimmte Handlungsfelder einzuräumen, wie z.B. rein bezirkliche Straßen, Wege und Plätze.

Für die Bezirke stehen im Haushalt zusätzliche Mittel bereit für Maßnahmen zur Barrierefreiheit, für die Beschleunigung von Spielplatzbau und Wasserspielplätzen, aber auch der Revitalisierung der Wochenmärkte.

5. Mobilitätswende, Verkehr

Und auch bei der Verkehrswende haben wir den Haushalt an den entscheidenden Stellen weiter geschärft. Neben den schon vorhandenen Mitteln im Haushalt für den Ausbau von Radwegen und der Stärkung von Bus und Bahn haben wir folgende Zusetzungen vorgenommen:

Wir werden die Einführung von On-Demand-Angebote bei der KVB beschleunigen, damit auch die letzten weißen Flecken in Köln verschwinden und alle Menschen gut und zuverlässig an den ÖPNV angebunden und nicht mehr zwingend auf das Auto angewiesen sind! Auch für W LAN in den Bahnen steht Geld bereit.

Wir haben die Stelle eines oder einer Fußgänger*innenbeauftragten eingerichtet und die Mittel für die Barrierefreiheit im Quartier erhöht. Denn zu Fuß ist jede/r in dieser Stadt unterwegs und dabei ist für uns klar, dass dies sicher und komfortabel sein muss!

Wir haben Mittel für eine weitere Stelle für die Bearbeitung des SUMP (Sustainable Urban Mobility Plan) eingestellt, damit wir unsere Ziele für eine nachhaltige Mobilität in Köln schneller umsetzen können!

Wir werden den Bau einer weiteren Rheinquerung für Fußgänger/Fußgängerinnen und Radfahrende vorantreiben und durch die Machbarkeitsstudie einer Neuordnung der Verkehre am Barbarossaplatz weitere Anreize setzen, auf Bus und Bahn umzusteigen und sich noch öfter aufs Rad zu schwingen.

6. Räume erhalten und schaffen für Kunst und Kultur, neue Impulse setzen und – Strukturen bewahren

Köln soll in seiner Vielfalt auch tatsächlich für alle erlebbar und lebenswert sein. Dazu gehört es auch, entsprechende Räume zur Verfügung zu stellen – sowohl reale als auch ideelle, auch das ist eine wichtige Voraussetzung für die Freiheit von Kunst und Kultur. Das ist uns Grünen wichtig und wir freuen uns, dass wir dies auch im Haushalt abbilden können:

Wir haben im Investiven Bereich 5 Mio. bereitgestellt zum Ankauf des Kulturbausteins Heliosgelände, ebenso eine weitere Mio. für zusätzliche Atelier- und Proberäume und zusätzlich Gelder für Planungs- und Baukosten kultureller Räume.

Sie sehen: Wir machen ernst mit dem Kulturraumschutz!

Die Akademie der Künste der Welt erhält nach ihrer Stabilisierung wieder einen Mittelaufwuchs, in 2021 auf 1 Mio. € jährlich.

Das Afrikafilmfest und Africologne wurden auf stabile Füße gestellt.

Der Frauengeschichtsverein erhält endlich die nachhaltige finanzielle Ausstattung, die seiner jahrzehntelangen qualitativen Arbeit entspricht.

Und die Freie Musikszene erhält einen deutlichen Aufwuchs in allen ihren unterschiedlichen Sparten.

Durch die KFA können wir weiterhin den Medienetat der Stadtbibliothek fördern.

Wir stärken zudem die Kreativwirtschaft durch Förderung, z.B. der Medien- und Filmwirtschaft, z.B. Filmfestival Cologne.

Damit setzen wir konkret und finanziell hinterlegt Themen des Kulturentwicklungsplans um.

Sehr am Herzen liegt uns allen auch Geld, das wir eingestellt haben zur Unterstützung der Feierlichkeiten zu 1700 Jahren jüdischen Lebens, die nächstes Jahr in Köln stattfinden – ein Thema, dessen Relevanz uns immer deutlicher wird.

Es ließe sich noch viel mehr aufzählen.

Wichtig ist mir, liebe Kolleginnen und Kollegen: Der vorliegende Doppelhaushalt bildet eine gute Grundlage für die Gestaltung der Stadt in den nächsten zwei Jahren. Er öffnet den Weg in Richtung Zukunft – in Richtung auf einen ausgeglichenen Haushalt. Dies ist nachhaltig, zukunftsfähig und generationengerecht.

Ich kann nur dafür werben, dem Haushalt zuzustimmen, die Grüne Fraktion wird dies heute gerne tun.

Vielen Dank!